

Sicher Umweiseln – so geht's

Wenn das Volk eine neue Königin bekommen soll, müssen die Bienen sie zunächst akzeptieren

von Roswitha Wildauer

Es gibt verschiedene Gründe, sich für das Umweiseln zu entscheiden: Die Leistungen des Volkes sind unterdurchschnittlich, Aggressivität oder Schwarmtrieb kosten zu viele Nerven oder die bisherige Königin ist einfach zu alt. Ab Juli bis in den Herbst können Imker am besten umweiseln. Die Natur macht es uns vor: Völker mit alten oder beschädigten Königinnen heben sich oft Drohnen bis in den Herbst auf. Das ist ein wertvoller Hinweis, dass sie still umweiseln wollen – also ohne zu schwärmen eine neue Königin aufziehen. Die alte Königin arbeitet manchmal noch mit, bis sie letztendlich vom Volk beseitigt wird.

Meine Empfehlung: Weiseln Sie um, bevor es die Bienen selbst tun. Mit hochwertigen Königinnen lässt sich die Arbeit an den Bienenvölkern erheblich erleichtern. Wählen Sie eine Genetik mit hervorragenden Eigenschaften und sicherer Vererbung. Königinnen aus der Varroatoleranzzucht stammen aus leistungsgeprüfter Herkunft. Sie zeichnen sich zusätzlich durch Vitalität und Sanftmut aus.

Ab Ende Juli ist das Zuchtgeschehen weitestgehend abgeschlossen und die jungen Weiseln verfügen bereits über ein Brutnest. An geschlossenen Brutflächen lässt sich erkennen, dass es sich um vollwertige Königinnen handelt. Sie verströmen ausreichend Pheromone, um auch von einem neuen Volk anerkannt zu werden. Das erklärt auch, warum unbegattete Königinnen zum Umweiseln nicht geeignet sind. Diese Prinzessinnen können sich in Kunstschwärmen besser entwickeln.

Umweiseln – Schritt für Schritt

Das aufnehmende Volk muss sorgfältig vorbereitet werden. Die vorhandene Königin wird neun Tage vor der geplanten Umweiselung entfernt. Nach den neun Tagen müssen alle Nachschaffungszellen gebrochen werden. Damit der Imker die Zellen nicht übersieht, sollte er die Waben abschütteln und unbedingt auf Randbereiche und Ecken achten. Zwei Stunden später wissen auch die letzten Bienen im Volk, dass sie hoffnungslos weisellos sind. Eine Veränderung des Geräuschpegels kann der Imker schon beim Öffnen des Volkes feststellen. Das Heulen und Fächern am Flugloch, um die Königin nach Hause zu locken, sind sichere Anzeichen. Nach zwei bis vier Stunden kann die einzuweisende Königin mit ihren Begleitbienen im Zusetzkäfig in eine Wabengasse



Fotos: Roswitha Wildauer

ins Brutnest gehängt werden. Wichtig ist, dass die Bienen nur an den Außenkanten des Käfigs Kontakt aufnehmen können. Um Schutz suchen zu können, muss die neue Königin sich notfalls in die Mitte des Käfigs zurückziehen können. Ein Liter Flüssigfutter sorgt für gute Stimmung im Volk und erleichtert die Annahme.

Am darauffolgenden Tag kann der Imker die Begleitbienen aus dem Käfig lassen. Die Königin bleibt jedoch für einen weiteren Tag allein im Käfig. Das hat den Vorteil, dass nun nicht nur die Arbeiterinnen des Volkes an der neuen Königin interessiert sind, sondern auch die Königin bei den Bienen um Pflege bettelt.

Die Geräuschkulisse und auch das Verhalten der Bienen geben bereits Aufschluss über den Erfolg der Umweiselung. Sind die Bienen weiter-

Der Käfig muss fest zwischen den Waben sitzen, damit die Bienen die Königin noch nicht erreichen können.



Die Zweitschlupfzelle nimmt den Platz der Nachschaffungszelle ein.



hin ungewöhnlich laut und klammern sich am Käfig fest oder versuchen sogar durch den Käfig zu stechen, könnte es sein, dass der Imker eine Nachschaffungszelle übersehen hat. Die Bienen bevorzugen natürlich ihre eigenen Nachkommen. In dem Fall ist eine erneute Durchsicht auf Nachschaffungszellen erforderlich. Ist das Volk jedoch ruhig und die am Käfig ansitzenden Bienen füttern die neue Königin sogar, sollte der Aufnahme nichts im Wege stehen.

Dann kann der Imker die Verschlusskappe zum Futterteig aufbrechen und den Käfig wieder ins Volk zurückgehängen. Nach circa 24 Stunden haben die Bienen die neue Königin freigefressen und sie kann endlich ins Volk gelangen. Eine Kontrolle nach 14 Tagen ist sinnvoll. Die Brut der alten Königin ist dann vollständig ausgelaufen. Zu sehen ist das Brutnest der neuen Königin.

Aufwendig, aber sicher

Diese Einweiselungsmethode über drei Tage ist aufwendig und kostet Zeit. Dafür erlaubt sie aber, Fehler bei der Suche nach Nachschaffungszellen zu korrigieren. Wer seine „Landrasse“-Völker zum ersten Mal mit einer Reinzuchtkönigin beweiselt, sollte sich die Zeit unbedingt nehmen. Gerade bei neuen Königinnen, für die man einen anständigen Preis gezahlt hat, wäre ein Fehlschlag schmerzhaft. Bei besonders aggressiven Bienen und bei der rasseübergreifenden Umweiselung, zum Beispiel von Buckfast auf Carnica oder umgekehrt, ist diese Methode der sicherste Weg.

Für Umweiselungen innerhalb der gleichen Rasse und Linie kann der Prozess verkürzt werden: den Zusetzkäfig mit Begleitbienen unter Futterteigverschluss ins Volk geben und direkt frei fressen lassen. In der Regel werden sich beide Parteien nach kurzer Zeit einig. Dabei spielt die Beschaffenheit des Futterteiges eine große Rolle. Wird er aufgrund der Wärme im Volk zu schnell weich oder gar flüssig, ist die neue Königin angreifbar, bevor sich das Volk mit ihr anfreunden konnte. Dann besteht die Gefahr, dass die Bienen sie als Eindringling eliminieren.



Die Königin muss mit dem Kopf voran in die künstliche Zweitschlupfzelle laufen, um sich später selbst befreien zu können.



Roswitha Wildauer ist anerkannte Reinzüchterin, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Toleranzucht und führt eine anerkannte Merkmalsuntersuchungsstelle.

Umweiseln mit Zweitschlupfzelle

Ein befreundeter Buckfastzüchter erklärte mir das Einsetzen einer Zweitschlupfzelle. Das klang so unglaublich einfach und witzig, dass ich es ausprobieren musste.

Dazu entnimmt der Imker die alte Königin zunächst. Nach drei bis vier Tagen Weisellosigkeit sind die ersten Nachschaffungszellen im Volk verdeckelt. Die Zweitschlupfzelle aus Plastik wird mit einem dünnen Wachsplättchen verschlossen. In das Wachsplättchen wird mit einer Nadel ein kleines Luftloch gestochen. Am Bienenstand wird die einzuweisende Königin kopfüber in die Zweitschlupfzelle einlaufen gelassen und an die Stelle einer bereits errichteten Nachschaffungszelle in die Wabe gedrückt. Zur Sicherheit und um der neuen Königin die Arbeit zu erleichtern, kann der Imker alle weiteren Nachschaffungszellen entfernen. Sollte dabei eine übersehen werden, regelt sich das auf natürlichem Wege. Die neue Königin wird nach kurzer Zeit auf gewohnte Weise aus der Plastikzelle schlüpfen. Schade, dass wir die verblüfften Gesichter der Bienen nicht sehen können, wenn die Neue sogar schon Eier legt.

Eine Umweiselung gelingt nur in intakten Völkern mit gedeckelter Arbeiterinnenbrut. Völker, die lange Zeit weisellos waren, nehmen die neue Königin oft nicht an. Sie haben keine jungen Arbeiterinnen, die die neue Königin und deren Brut versorgen können. Vielleicht haben sich sogar schon Drohnenmütterchen im Volk entwickelt. So ist der Misserfolg vorhersehbar. Die Vereinigung mit einem Ableger oder einer Begattungseinheit mit guter Königin wäre in dem Fall eine bessere Möglichkeit. Mitunter wird eine vom Volk selbst gezogene junge Königin oder deren offene Brut übersehen. Wer unsicher ist, ob noch eine Königin im Volk vorhanden ist, sollte unbedingt eine Weiselprobe durchführen. Eine gekennzeichnete Wabe mit jüngster Brut gibt nach ein paar Tagen Aufschluss über den Zustand des Volkes. Nach dem Ausbrechen der Nachschaffungszellen kann eine Einweiselung vorgenommen werden. Sicherlich gibt es noch viele weitere Wege zum erfolgreichen Umweiseln und manchmal gehört auch ein bisschen Glück dazu. ◯